

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
mit

amtl. Fremdenliste
Einzelverkauf 5 Pfennig.

Inserate nur 8 Pf.
Auswärtige 10 Pf. die klein-
spaltige Spaltenzeile.
Reklamen 15 Pf. die
Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 138.

Dienstag, den 16. Juni

1908.

Amtliche Aurliste

Fortsetzung der am 11. Juni angemeldeten
Fremden.

Ulrich Schmid, Hauptstr.
Mair, Hr. Wilhelm, Verwalter mit Frau
Gem.
Villa Schönblick.
Hübner, Hr. Friedrich Karl, Direktor und
Molkecur-Instruktor Danzig
Hübner, Frau Betty
Georg Treiber, Bäckermstr.
Lehrer, Hr. Gottfried, Buchhändler Ulm
Villa Trippner.
Elinger, Hr. Rechnungsrat Magdeburg
Sattlermstr. Vofz Ww.
Baumüller, Hr. Jakob, Kfm mit Frau Gem.
Stuttgart
Villa Waldfrieden.
Bader, Hr. Jakob, Buchhalter
Balingen a. F.
Räber, Hr. Jakob Mötzingen a. F.
Oberbadiener Wandpflug Ww.
Engelhorn, Frau mit Fel L. Wiesloch
Mina Wildbrett, Rennbachstr.
Seeger, Hr. Eugen, Sägewerk-Bef. Neuenbürg
Villa Wilhelma.
Herrmann, Frau Marie mit Kind Remmingen
Herrnhilfe.
Schöller, Frau Missionar Leonberg
Appel, Elsa Cannstatt
Reich, Elise
Groh, Luise
Luh, Julie
Mühlhäuser, Johanna
Gans, Annelie
Weller, Emilie
Bayer, Rosa
Hiller, Frieda
Kiedler, Thella
Luh, Anna
Härmig, Karl
Bühner, Frieda
Kühler, Julie
v. Bant, Alfred
Dut, Alfred
Bohrer, Friedrich
Ponten, Walter
Schwarz, Friedrich
Wagner, Friedrich
Dachle, Friedrich
Fischle, Gustav
Göhringer, Hermann
Lilienstein, Gertrud mit Begl.

Katharinenstift.
Huber, Marie
Zahl der Fremden 3290.
der am 13./14. Juni angemelder.
Fremden.
In den Gasthöfen:
Gasth. zum gold. Adler.
Häberlein, Hr. Fritz mit Frau Gem. Ausland
Kgl. Badhotel.
Feist, Hr. Richard mit Frau Gem.
Freiburg i. Br.
Hotel Belle vue.
André, Hr. Richard mit Fel. L.
Frankfurt a. M.
Zur Mühlen, Hr. A. D. mit Frau Gem.
Amsterdam
Sounerthal, Hr. A. London
v. Biela, Hr. Baron, Offizier a. D. mit Fr.
Gem. Bgh of Föhr.
v. Eiche, Frau Bonn a. Rh.
Hotel und Villa Concordia.
Stumpf, Hr. Alex mit Fr. Gem., Kind und
Bed. Mey
Weigel, Frau M. mit Fel. L.
Hannov. Münden
Hotel Klump.
Altenkirch, Hr. Albert, Weinachtsbes. mit Fr.
Gem. Lorch a. Rh.
von Flotow, Kammerherr Rogel i. Meckl.
Lingenberg, Hr. J., Fabrikbesitzer Krefeld
Müller, Hr. Eugen Hamburg
Bolken, Frau Emma Krefeld
Rudolph, Hr. Ernst, A., Rittergutsbesitzer
Pronnig i. Sachsen
Schroder, Hr. Anton, Privatier mit Frau
Gem. Bremen
Gron, Hr. Herm., Weingutsbesitzer
Neustadt a. S.
Mayer, Hr. Adolf, mit Frau Gem.
Mannheim
Fagan Neulander Hein, Hr. Baron
Amsterdam
Naben, Hr. Ernst mit Frau Gem. Mannheim
Rais, Frau Jakob Bamberg
Steinhardt, Hr. Edward New-York
Steinhardt, Hr. Adolf
Wachsich, Hr. Leon, Theater-Direktor mit
Fr. Gem. Milwaukee
Hotel Pfeiffer 3. gold. Lamu.
Herrmann, Fel. Claire u. Else Wiesbaden
Joseph, Fel. L.
Rosenstock, Hr. Aachen
Lössmann, Hr. Aachen

Salomon, Fel. B. Mainz
Gasth. zur alten Linde.
Wild, Hr. Marie, Hauptlehrerin Heidelberg
Wild, Hr. Math.
Wild, Hr. William, Fabrikant New-York
Hotel Post.
Sehl, Hr. A., Bankrat mit Frau Gem
Hannover
Illmann, Hr. A., Kfm. Nürnberg
Hotel gold. Hof.
Schwend, Hr. Gerichtsnotar Freudenstadt
Sog, Frau Gerichtsnotar Eßlingen
Hotel und Cafe Schmid.
Abrell, Hr. Josef, cand. iur. Eßlingen
Banshof, Hr. Friedrich, stud. theol. " "
Müllendyck, Hr. Wilh., stud. chem. " "
Himmelsbach, Hr. Leopold, Profurist mit
Frau Gem. Groß-Lichterfelde
van der Smiffen, Hr. Gilbert, stud. theol. Eßlingen
Widmann, Hr. Otto, cand. iur. " "
Schwarzwaldbotel.
Schöpf, Fel. Anna Tölz
Berbl, Hr. Stachi mit Frau Gem. Schliersee
Heinzelmann, Hr. A., Kfm. Stuttgart
Rahn, Hr. J., Kfm. Colmar
Bohl, Hr. Josef Münden
Hotel gold. Stern.
Feh, Hr. Robert, Eisenbahnassistent
Göppingen
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Schachtel, Hr. Hans, Fabrikant Hirtsh
Schmitz, Hr. Carl, Kaufmann mit Frau Gem. Odenkirch
Villa Böhner.
Schroeder, Frau, Professor Schl. Stadt
Kaufmann Bofsch.
Stähle, Hr., Privatier Geislingen
Wild, Hr., Kgl. Forstwart Hirtsh
O. A. Biberach
Hr. Brachhold, König Karlstr.
Schrader, Frau J., Privatier mit Begleitung
Fel. C. Baumgart Bremen
Witwe Chur.
Moy, Fel. Pauline Eßlingen
Villa Fürst Bismarck.
Woge, Hr. Karl, Fabrikbes. Arnstadt
Stadtpfarrer Hammer.
Ruf, Hr. Rechnungsrat Stuttgart
Villa Hausmann.
Man, Frau Hedwig Schw. Gmünd
Villa Heder.
Günther, Hr. Eduard, Privatier mit Frau

Gem. Frankfurt a. M.
Strähli, Frau Marie mit Fr. L. Wittenberg
Doktor **Josenhaus.** Berlin
v. Mathan, Frau Baronin
L. Kappelmann, We. Villa Waidelich.
Schmidt, Hr. Otto, K. Rechnungsrat mit Fr.
Gem. Groß-Lichterfelde
Villa Karlsbad.
Freck, Hr. Wilh., Kfm. mit Frau Gem.
Stuttgart
Edhardt, Hr. Helene Schw. Gmünd
Villa Krauß.
Dafner, Hr. Otto, Landwirt Böblingen
Keiser, Hr. Paul, Lehrer Diersfeld
Villa Lichtenstein.
Neuf, Frau Lina, Fabrikanten-Ww. u. zwei
Cafel und Chauffeur Canstatt
Villa Linder.
Krause, Frau Therese Königs Wusterhausen
Albert Lipp.
Wöhner, Hr. Anna Marie Röhrenberg
Malerastr. Luz.
Bartmann, Hr. Parter mit Fr. L. Kirchheim
Marie Mayer, Ww. König-Karlstr.
Kefler, Hr. W., Privatier Ulm
Villa Monte bello.
Denfel, Hr. Direktor Hannover
Mering, Hr. mit Frau Gem.
Park-Villa.
Josten, Hr. Bankdirektor mit Frau Gem.
Eberfeld
Herrn. Pfau, Schreinerstr.
Leykand, Hr. Privatier mit Frau Gem.
Nürnberg
von Brand, Hr. Major mit Bed. Neu-Ulm
Ludwig Pfeiffer.
Bartholomäi, Hr. Christian Weisbach
Bartholomäi, Frau Karoline
Ernst Kometisch.
Müller, Hr. Paul, Kfm. Heilbronn
Karl Schober, Handelsgärtner.
Janz, Hr. Johannes Ulbingen
Möhler, Frau Ruchheim Platz
Walter, Frau
Villa Schönblick.
Freundlich, Hr. A., Fabrikbes. mit F. Düsseldorf
Villa Touffant.
Mohr, Hr. A., Ober-Ingenieur mit Frau
Gem. Zweibrücken
Christof Treiber.
Höhng, Hr. Fr., Privatier mit Frau Gem.
Heilbronn
Zahl der Fremden 3545

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung. Rasche Lieferung. Billige Preise.



Deutscher Lehrertag.

Dortmund, 11. Juni. An den Vortrag von Lewis-Berlin knüpfte sich eine rege Debatte, in der das von Lewis ausgeführte bekräftigt wurde. Die von Lewis aufgestellten Thesen wurden en bloc angenommen. Sie lauten:

1. Der andauernde Lehrermangel, der bei sachgemäßer Feststellung viel größer ist, als es nach der Zahl der nichtbesetzten Lehrerstellen den Anschein hat, ist begründet in der den Anforderungen und dem Wesen des Volksschulamtes nicht entsprechenden materiellen und amtlichen Stellung der Volksschullehrer, sowie in der ungewöhnlichen Organisation des Lehrerbildungswesens.

2. Bei dem unzureichenden Zubrang zum Lehrerberuf ist die Heranziehung einer ausreichenden Zahl von Persönlichkeiten, die den Anforderungen des Lehrerberufs nach jeder Richtung gewachsen sind, nicht möglich; die berufliche Leistungsfähigkeit des Lehrerstandes geht zurück. Infolge des Lehrermangels bleiben zahlreiche Stellen längere oder kürzere Zeit unbesetzt, überfüllte Klassen werden nicht geteilt, mehrere Klassen werden von einem Lehrer verwaltet, Klassen müssen kombiniert, die Zahl der Unterrichtsstunden beschränkt, jüngere Lehrer häufig veretzt werden.

Durch diese Zustände wird die unterrichtliche und erzieherische Wirksamkeit der Volksschule geschädigt, die Berufsfreudigkeit der Lehrer getrübt, ihre Kraft zerplittert und ihre Gesundheit wie die Gesundheit der Kinder durch Überfüllung der Schulklassen und Kombination mehrerer Schulklassen gefährdet.

3. Dem Lehrermangel kann dauernd nicht abgeholfen werden.

- a) durch bloße Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in ihrer jetzigen Gestalt;
- b) durch materielle Erleichterungen für die angehenden Volksschullehrer und eifrige Werbung;
- c) durch Ertrag der Lehrer durch Lehrerrinnen.

4. Eine wirkliche Beseitigung des Lehrermangels ist nur möglich

- a) durch eine zeitgemäße Regelung der Lehrerbildung;
- b) durch zeitgemäße Regelung der Lehrerbildung (allgemeine Vorbildung auf den allgemeinen Bildungsanstalten, Berechtigung zum Universitätsstudium);
- c) durch eine zeitgemäße Regelung der amtlichen Stellung der Volksschullehrer, insbesondere durch Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht und der bürokratischen Bevormundung und durch Befreiung der Schulaufsichtsstellen mit Volksschullehrern;
- d) durch Abtretung aller mit dem Lehrerberuf nicht innerlich in Verbindung stehenden Nebenämter;
- e) durch Beseitigung der Ausnahmestellung der Volksschullehrer in staatsbürgerlicher und kommunalpolitischer Beziehung.

5. Die Deutsche Lehrerverammlung richtet an die Unterrichtsverwaltungen der deutschen Staaten die einmütige und dringende Forderung, geeignete Maßnahmen zur baldigen Beseitigung des Lehrermangels zu treffen und damit den in dem Lehrermangel dem deutschen Volke drohenden Gefahren wirksam entgegenzutreten.

6. An das deutsche Volk richtet die Versammlung die Mahnung, seine Schule so zu schätzen und zu pflegen, daß sie die nationalen Kulturgüter der gesamten Volksgemeinschaft zu übermitteln und die geistigen und sittlichen Kräfte des jungen Geschlechts zur vollen Entwicklung zu bringen vermag.

Die Vertreterversammlung des deutschen Lehrervereins wird außerdem beauftragt, den Vortrag von Lewis drucken und in einer Massenaufgabe in ganz Deutschland verbreiten zu lassen.

Die Teilnehmerzahl der Versammlung betrug 4860. Es waren außer der deutschen Lehrerschaft die Regierung in Arnberg und 24 deutsche Städte vertreten. Röhrl-Berlin schließt die Versammlung mit Dankesworten und dem Ruf: Auf Wiedersehen in unserm Straßburg!

Das Zeichen der Bier.

20) Von Conan Doyle
(Fortsetzung.)
Jetzt öffnete sich die Tür des Hauses und ein kleiner, etwa sechsjähriger Vodenkopf kam herausgelaufen, hinter ihm her eine unteretzte Frau mit rotem Gesicht und einem großen Schwamm in der Hand.
„Gleich kommst du und läßt dich waschen, Ja!“ schrie sie; „du Nichtsnutz! Wenn der Vater wieder kommt und dich so schmutzig findet, wird's was segen.“
„Netter, kleiner Bürsch!“ sagte Holmes diplomatisch. „Was für ein lieber rotbäckiger Schelm! Sag mal Ja, was soll ich dir schenken!“
Der Junge sann einen Augenblick nach.
„Ken Schilling!“ sagte er.
„Gib es nichts, was du noch lieber haben möchtest?“
„Doch, zwei Schillinge!“ rief der kleine Tunichtgut rasch.
„Nun gut. Daß auf und fang' einmal! — Ein hübsches Kind, Frau Smith.“
„Jawohl, Herr, und groß und stark für sein Alter.“
— Er läßt sich kaum mehr regieren, besonders wenn mein Mann den ganzen Tag über fort ist.“
„Ist er fort?“ sagte Holmes mit enttäuschem Tod.
„Das tut mir leid, ich wollte ihn sprechen.“
„Sei gestern früh schon ist er fort, Herr, und ich fange wahrhaftig an Angst zu bekommen, weil er so lange bleibt. — Wenn es aber wegen eines Bootes ist, könnte ich Sie vielleicht auch bedienen.“
„Ich möchte sein Dampfboot mieten.“
„Ach, Herr, im Dampfboot ist er ja gerade fort. Das macht mich so nervig, denn ich weiß, es hat nicht genug Kohlen bis nach Woolwich und wieder zurück. Hätte er die Vorse genommen, dann wäre es ein ander Ding. Die hat ihn schon oft in Geschäften bis nach Gravesend gebracht, und wenn's dann dort viel zu schaf-

Württ. Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

106. Sitzung.

Stuttgart, 13. Juni.

Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 9.15 Uhr. Bei der Beratung der

Bauordnung

berichtet sich über Artikel 62
Berichterstatter Schmid-Neresheim (Zentr.): Der Artikel handelt von der Einrichtung von Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräumen in Untergeschossen und Dachräumen und enthält im wesentlichen geltendes Recht.

Im mündlicher (B. R.) befürwortet die Zulassung von Dachwohnungen auf dem Lande, wo die Verhältnisse doch wesentlich anders geartet seien als in den Städten.

Minister v. Fischer tritt verschiedenen Bedenken des Vorredners hinsichtlich der Auslegung der Bestimmungen des Art. 62 entgegen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Kraut gelangt der Artikel in der Kommissionsfassung zur Annahme.

Artikel 63 trifft Bestimmungen über Bauwerke, die außerordentlichen Zwecken dienen, wie Pulvermagazine, Theater, Zirkusgebäude u. s. w. Abs. 2 dieses Artikels bezeichnet als solche Bauten, die nach dem Gesetz besonderen Zwecken dienen:

Bauten, die zur Aufbewahrung von Sprengstoffen bestimmt sind, ständige Theater- und Zirkusgebäude, Warenhäuser, große Geschäftshäuser und ähnliche Gebäude, die zur Lagerung großer Mengen brennbarer Stoffe und zugleich zur Aufnahme einer großen Anzahl Menschen dienen, ferner gewerbliche Betriebsstätten, die sehr starke Feuerungen erfordern, eine besonders große Belastung oder Erschütterung der Gebäude, einen starken Abgang unreiner Stoffe oder eine erhebliche Luftverschmutzung verursachen.

Vizepräsident Dr. v. Kiene empfiehlt einen Antrag, welcher eine wesentliche Einschränkung der Verordnungsbestimmungen auf Grund des Artikels 63 bezweckt.

Minister v. Fischer bekämpft diesen Antrag und beharrt auch nach einigen Bemerkungen von Gröber (Z.) und v. Kiene (Zentr.) auf seinem Standpunkt.

An der weiteren Debatte beteiligen sich Käß (Volksp.), Minister v. Fischer, die Abgg. Rembold-Kalen (Z.), Hausmann (Vp.), Mitberichterstatter Häffner und Gröber (Z.). Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Kraut (B. R.), Seymann (Soz.) und des Ministers gelangt der Artikel zur Annahme.

Artikel 63a gründet sich auf die früher bei den einzelnen Artikeln dieses Kapitels gefassten Beschlüsse, wonach die Vorschriften einzelner Artikel durch die Verordnung näher bestimmt werden können.

Vizepräsident Dr. v. Kiene begründet einen Antrag des Zentrums auf Genehmigung der Verordnungen durch den Landtag.

Mitberichterstatter Häffner macht verschiedene Bedenken gegen den Antrag geltend.

Gröber (Zentr.): Der Antrag des Zentrums beziehe sich nur auf die allgemeinen Ausnahmestimmungen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bewohner und Anlieger im Sinne des Artikels 63.

Minister v. Fischer bekämpft den Antrag des Zentrums mit dem Hinweis, daß es sich bei den zu erlassenden Verordnungen doch meist um technische Einzelheiten handle, deren Nachprüfung dem Landtag vielfach nicht möglich sei.

Mitberichterstatter Häffner: Die Regierung würde bei der Annahme dieses Antrags in der Erlassung von wünschenswerten Verordnungen zurückhaltender sein, was durchaus nicht im Interesse der Allgemeinheit liege.

Vizepräsident Kraut betont, daß ein gefährlicher Zustand eintreten könnte, wenn es sich darum handle, mit möglicher Raschheit eine Verordnung zu erlassen und wenn dann auch noch die Zustimmung des Landtags eingeholt werden müsse.

Gröber (Zentr.): Er sei überrascht, daß der Minister gesagt habe, man könne ja das Gesetz in seinen einzelnen

Bestimmungen so auslegen, daß ein Befragen des Landtags beim Erlaß von Verordnungen zu umgehen sei. Von der Regierung erwarte man selbstverständlich eine loyale Auslegung des Gesetzes. Es müsse auch von der Regierung erwartet werden, daß sie es weit von sich weise, durch eine knifflige Auslegung der hier gefassten Beschlüsse den Landtag zu verhöhnen.

Minister v. Fischer: Von einer illoyalen Auslegung der hier beschlossenen gesetzlichen Bestimmungen könne keine Rede sein, wenn von der im Gesetz gegebenen Ermächtigung, die Sache im einzelnen Fall durch Verordnung zu regeln, Gebrauch gemacht werde.

Nach einer weiteren Polemik zwischen Payer-Ullm (Vp.) und dem Minister sowie nach kurzen Bemerkungen des Abg. Gröber wird Artikel 63a zunächst in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt. Die Abstimmung über den Antrag Gröber und Genossen (Genehmigung der Verordnungen durch den Landtag) ist einmütig.

Der Antrag gelangt bei Stimmengleichheit 33 gegen 11 Stimmen durch den Stichtscheid des den Vorsitz führenden Vizepräsidenten Dr. v. Kiene zur Annahme.

Artikel 63b handelt von den

Ästhetischen Rücksichten.

welche bei der Ausführung von Bauten insbesondere zu beachten sind. Es wird hier bestimmt:

Künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Bauwerke sollen in ihrem Bestand und Gesamtbild möglichst erhalten werden. Rötigenfalls kann zu diesem Zweck ihre Enteignung gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 20. Dez. 1888 mit den durch Art. 200 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bewirkten Änderungen auf Antrag der Gemeindefullkassen oder zur Überwachung des Schutzes der Denkmale staatlich bestellten Sachverständigen zu Gunsten der Gemeinde oder des Staats verfügt werden.

Bei Bauten in der Umgebung solcher Bauwerke sind Bauausführungen, durch die die Wirkung der Denkmale wesentlich beeinträchtigt würde, von der Baupolizeibehörde nach Genehmigung der staatlich bestellten Kunstsachverständigen zu untersagen, wenn jene Beeinträchtigungen durch eine Aenderung der Ausführung ohne wesentliche Schädigung der Bauenden abgewendet werden kann.

Unter der gleichen Voraussetzung ist die baupolizeiliche Genehmigung von Bauausführungen, die ein eigenartiges Straßen- oder Landschaftsbild erheblich verunstalten würden, von der Baupolizeibehörde zu verweigern, diejenigen Teile der Gebäude, die von Straßen und sonstigen öffentlichen Wegen ausdauernd sichtbar bleiben, sollen, soweit es mit der Zweckbestimmung der Gebäude vereinbar und ohne nachteilige Steigerung der Baukosten möglich ist, ein ihrer Umarmung entsprechendes gefälliges Aussehen nach Bauart, Form und Farbe erhalten. Durch Ortsbauetat können hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen nähere Vorschriften gegeben auch die Anbringung neuer und die Befassung bestehender Reklameschilder und Aufschriften untersagt werden, durch die ein Straßen- oder Landschaftsbild verunstaltet oder die Erscheinung von Baudenkmalen beeinträchtigt wird.

Mitberichterstatter Häffner verbreitet sich über die Verhandlungen der Kommission.

Walter (Zentr.) beantragt den Satz 2 des Abs. 1 des Art. 63b zu streichen.

August (Volksp.) begründet folgenden Antrag:
„Dem Abs. 1 beizufügen: vorzugsweise, daß durch diese Bauwerke der öffentliche Verkehr erheblich beeinträchtigt wird.“

Kattutat (Soz.) hat Bedenken gegen die Fassung einer Reihe einzelner Bestimmungen des Art. 63b. Von einer Antragstellung nehme seine Fraktion jedoch Abstand.

Payer-Ullm (Volksp.): Wenn die Möglichkeit bestehe, ein geschichtlich oder künstlerisch wertvolles Bauwerk zu erhalten, dann soll es nach den Bestimmungen des Abs. 1 auch erhalten werden. Das sei der Sinn dieses Artikels. Nur wenn alle Verhandlungen scheitern, solle zur Zwangsenteignung geschritten werden. In der Kommission habe man bei der Fassung der einzelnen Bestimmungen des Artikels auf die vermögensrechtlichen Verhältnisse und sonstigen Interessen weitgehend Rücksicht genommen.

„Richtig! — Das ist aber nicht das alte, grüne Boot mit den gelben Streifen, das so breit im Vorderteil ist?“

„Bewahre; ein so schnelles, kleines Ding, als nur je eines auf dem Fluß war. Es ist frisch angestrichen, schwarz, mit zwei roten Streifen.“

„Besten Dank, Frau Smith. Hoffentlich bekommen Sie bald Nachricht von Ihrem Mann. Ich gehe gerade den Fluß hinunter und wenn ich etwas von der Aurora sehen sollte, will ich ihn wissen lassen, daß Sie in Sorge sind. Ein schwarzer Dampfboot, sagten Sie?“

„Nein, Herr. Schwarz mit einem weißen Rundstreifen.“

„Ja, ja, natürlich. Es waren die Bootseiten, die schwarz sind. Guten Morgen, Frau Smith. — Jetzt wollen wir uns dort in der Jahre überlegen lassen, Watson, der Bootsmann wartet eben.“ — Wir nahmen auf der Bank der Jahre Platz. „Die Hauptsache bei Leuten der Art“, sagte Holmes, „ist, sie niemals merken zu lassen, daß ihre Mitteilungen von irgend welcher Wichtigkeit für uns sind. Sobald sie das denken, sind sie augenblicklich stumm, wie eine Auster. Wenn man ihnen dagegen gleichsam widerwillig zuhört, erfährt man meist alles, was man zu wissen wünscht.“

„Unser Kurs scheint jetzt ziemlich klar“, sagte ich.

„Nun, was würden Sie denn zuerst tun?“

„Ich würde ein Boot mieten und der Aurora nachfahren, den Fluß hinunter.“

„Lieber Freund, das wäre eine Riesenaufgabe. Das Dampfboot kann auf jeder beliebigen Werft an der einen oder anderen Seite des Stromes, zwischen hier und Greenwich, angelegt haben. Jenseits der Brücke ist meistens ein vollständiges Labyrinth von Landungsplätzen. Diese sämtlich zu durchforschen, würde uns Tage und Tage kosten, wenn wir es allein unternehmen.“

Fortsetzung folgt.

Werner (H.R.) erklärt sich gegen die Zwangsenteignung.

Gründer (H.R.): Der Zweck des Artikels werde auch dem Zwangsenteignung erreicht. Hieraus wird abgebrochen.

Die nächste Sitzung findet statt: Dienstag, 16. Juni nachmittags 3 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Rundschau.

Deutscher Flottenverein.

In Danzig fand am Sonntag die 8. ordentliche Generalversammlung des deutschen Flottenvereins statt. Es handelte sich in der Hauptsache um die Wahl des neuen Präsidiums. Zunächst wurde mit Rücksicht auf das neue Vereinsgesetz eine Resolution angenommen, worin es heißt: Der Flottenverein ist und bleibt ein national-politischer also vaterländischer Verein, der keine Parteipolitik treibt und dessen vornehmste Aufgabe darin besteht, die Betätigung des Nationalgefühls zu heben. Der Flottenverein beansprucht hierfür das Recht, zu Fragen des schnelleren Ausbaus der Flotte Stellung zu nehmen. Hierauf erfolgte die Wahl des Präsidiums. Zum Präsidenten wurde gewählt: Fürst Otto zu Salm-Horstmar und falls dieser das Amt nicht annimmt, Großadmiral v. Böster. Die telegraphischen Anfragen an die nicht anwesenden Mitglieder des früheren Präsidiums, ob sie ein rot. Wiederwahl annehmen würden, wurde von diesen vornehmend beantwortet, auch von General Keim aus politischen Gründen. Hieraus wurden 13 Herren in das Präsidium gewählt. Die nächste Hauptversammlung findet in Nürnberg statt. Generalmajor v. Thaeter-Fürth begrüßte die Wahl herzlich und bat, Vergangenes vergessen sein zu lassen. Dies seien die einzigen Worte, welche die Bogen am heutigen Tage gesprochen hätten. (Langenbach, Nürnberg, Beifall.) Für die Lehrjahre würden 13000 Mark und 5 Tage festgesetzt. Die angemeldeten Schülerfahrten wurden genehmigt. Die Ernennung des Fürsten Otto zu Salm-Horstmar zum Ehrenpräsidenten und des Generals Keim zum Ehrenmitglied wurden von der Tagesordnung abgesetzt und dem neuen Präsidium überwiesen. Unter herzlichem Beifall wurde dem Rest des alten Präsidiums der Dank ausgesprochen. An General Keim wurde ein Telegramm gesandt, worin ihm für seine unvergleichliche Tätigkeit, durch welche er wesentlich zur Größe des Flottenvereins beigetragen habe, der herzlichste und wärmste Dank ausgesprochen und für seinen hochherzigen Entschluß, welcher die Einigkeit hergestellt habe, dankbarem Empfinden Ausdruck verliehen.

Eine Demonstration für das Frauenstimmrecht.

London, 18. Juni. Die Frauenrechtlerinnen veranstalteten heute Nachmittag einen großen Demonstrations-Umzug durch das Westend. Der nationale und der Londoner Verband für das Frauenstimmrecht, deren Präsidentinnen Frau Fawcett und Lady Frances Balfour sind, arrangierten diese Kundgebung, deren Zweck ist, den ungläubigen Premierminister von der Stärke der Bewegung zu überzeugen. Der Zug zählte gegen 10000 Frauen der oberen und mittleren Klassen. Arbeiterinnen sah man fast gar nicht. Sehr zahlreich waren Akademikerinnen in den bunten Kostümen der Graduierten mit Talax und Barrett, viele von sehr angesehenen Universitäten des britischen Reichs. Unzählige farbige Banner und Musikkapellen gaben der Prozession, die fast durchweg aus gutgekleideten Damen bestand, einen heiteren Anstrich, das war auch beabsichtigt, da die wilden Temperamentsausbrüche der Fighting Suffragettes dem „staatszerhaltenden“ Bürgertum auf die Nerven gefallen sind. Die Menge der Zuschauer empfing den vorbeimarschierenden Zug mit gutmütigen Wippen, aber mit sehr wenigen „Cheers“. Die Prozession bewegte sich in die Albert Hall, wo Reden gehalten werden.

Tages-Chronik.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser hat, wie nunmehr amtlich gemeldet wird, den ehrengerichtlichen Spruch gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Hohenau, der auf Verlust des Offizierstitels und des Rechts zum Tragen der Militäruniform lautet, bestätigt.

Berlin, 13. Juni. Gegen Culenburg ist außer der Anklage wegen Meineids auch eine Anklage wegen Verleitung zum Meineid erhoben worden. Der Isthmusbund ist in einem Briefe des Fürsten an den Kaisermeister Ernst in Starnberg gefunden worden.

Hamburg, 13. Juni. Heute Nachmittag fand die Richtfeier des Neubaus der St. Michaeliskirche statt, die am 3. Juli 1906 durch Brand zerstört worden ist. Bei der neuen Deckenkonstruktion ist durchweg Eisen verwendet worden.

Leipzig, 13. Juni. Der Vertretertag des Deutschen Anwaltsvereins, der gestern in Leipzig abgehalten wurde, hat die Zivilprozessnovelle auch in der vom Bundesrat abgeänderten Fassung für unannehmbar erklärt.

Nürnberg, 13. Juni. Die hiesigen Ortsgruppen der Verbände technischer und kaufmännischer Angestellter haben für den 16. Juni nach dem größten Saale Nürnbergs (Hertules-Belodrom) eine große öffentliche Protestversammlung gegen den Geheimverstoß des Bayerischen Metallindustriellen-Verbandes einberufen. Auch in München ist eine gemeinsame Protestbewegung der von dem Erlaß betroffenen Verbände in die Wege geleitet.

Fürth i. B., 13. Juni. Die Vorstandsjahresversammlung des bayerischen Städtetages wählte die Oberbürgermeister Wosfram-Kugsburg zum ersten und Möschel-Würzburg zum zweiten Vorsitzenden, Weib-Regensburg zum Schriftführer.

Wien, 13. Juni. Die Wiener Polizei demontiert entschieden eine Prager Meldung, daß zwei unbekannte Damen, als Kaiser Wilhelm von dem Persinger Bahnhof nach dem Schönbrunner Schlosse fuhr, ein Bombenattentat geplant hätten und verhaftet

worden seien. Die Nachricht entbehre in ihrem ganzen Umfang jeder Begründung.

Wien, 13. Juni. Zur Förderung des Jubiläumswerkes „Für das Kind“ (es handelt sich um eine große Hilfsaktion für verwaiste, kranke, mißhandelte und verwaahrloste Kinder, die durch das ganze Reich hin in Angriff genommen werden soll), widmeten Wiener Bankinstitute 500 000 Kronen, Baron Albert Rothschild 100 000 Kronen.

Rom, 13. Juni. Eine Zusammenkunft des Zaren mit dem König von Italien soll nach einem Petersburger Telegramm des Matin binnen kurzem in Italien stattfinden. Der Ort der Begegnung sei noch nicht bekannt.

Rom, 13. Juni. Ueber einen Automobilunfall des Königs von Italien wird aus Turin gemeldet: Gestern Mittag erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil, in dem sich König Viktor Emanuel in Begleitung von 4 Personen befand, mit einem andern Motorwagen, in welchem der Bürgermeister und der Sekretär einer Gemeinde aus der Umgebung Roms saßen. Die beiden Automobile wurden stark beschädigt, die Insassen erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen.

Das Singener Eisenbahnunglück soll dadurch entstanden sein, daß bei einer Weiche aus unbekannter Ursache die Lokomotive aus dem Gleise sprang. Sobald der Lokomotivführer das merkte, bremste er vielleicht zu rasch und scharf, die in unmittelbarer Nähe der Lokomotive befindlichen leeren Wagen wurden durch den starken Druck der hinteren beladenen Wagen ebenfalls aus dem Gleise geworfen und zerquetscht. Die „Sing. Nachrichten“ schreiben die Schuld an dem Unglück den mißlichen Verhältnissen auf dem Bahnhof zu. Es seien zu wenig Gleise vorhanden, sodas die Züge nur mit größter Vorsicht in die Station einfahren könnten; jeder Druck einer Schiene oder Weiche, oder auch das plötzliche Anhalten müsse zu einer Katastrophe führen. In Karlsruhe seien diese Mißstände wohl bekannt, aber es geschehe nichts zur Abhilfe.

Der Weinhandler Wingerter von Maikammer (Pfalz), nebst einem Knecht wurden verhaftet unter dem Verdachte behördlich beschlagnahmten Wein beiseite zu haben. Wingerter war erst kürzlich wegen Weinsäufung zu Gefängnis verurteilt worden.

Bei einem Neubau in Rothenbach in der Oberpfalz stürzte das untere Gebälk ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Ein lediger 20 Jahre alter Mann war augenblicklich tot, 2 Arbeiter wurden schwer verletzt. Die übrigen Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Bei Fridolfing suchten 31 Bahnarbeiter während eines Gewitters in einem Heustadel Schutz. Der Blitz schlug ein und tötete einen Arbeiter sofort. Nach der „Münch. Zeitung“ sind 15 Arbeiter bis jetzt noch völlig bewußtlos und es dürften noch mehrere von ihnen ihr Leben verlieren.

Rom Anmersee wird berichtet: Ein Riesenhoch mit dem respektablen Gewicht von 120 Pfund wurde durch den Wellenschlag eines Dampfers bei Niederau an den Strand geworfen; er war mehrere Zentimeter hoch mit Moos bedeckt.

Unter den Linden in Berlin wurde am Samstag der Opernsänger Alfred Pid, genannt „Tostart“, von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Pid wurde von Hamburg aus verfolgt, da er sich nachgewiesenermaßen im Jahre 1907 in Hamburg an minderjährigen Knaben vergangen hatte.

In einem Steinbruch der Gewerkschaft Christinenruhe in Altendorf a. d. Ruhr wurden infolge unerwarteten Losgehens eines Sprengschusses vier Personen schwer verletzt, unter ihnen ein Ingenieur tödlich; die drei anderen Verletzten sind Italiener.

Aus Göttingen wird berichtet: Beim Abstieg durch ein Couloir des 3418 Meter hohen Fledstodes stürzten 2 junge Touristen, Junfeld aus Zürich und Bühnen aus Wien, beide Studierende in Zürich, 300 Meter tief ab. Bühnen blieb schwer verletzt liegen, während Junfeld mit geschwemmtem Fuß sich nach der nächsten Ortschaft Bicki schleppen konnte, von wo sofort eine Rettungskolonie abging. Diese fand Bühnen tot.

Aus Paris wird berichtet: Ein hiesiges Spezialitäten-theater gibt allabendlich ein schauerliches Drama, dessen Held, ein glühende Liebe heuchelnder, verkommener Lebemann, eine eitle Dame veranlaßt, mit ihrem ganzen Schmutz behängt zum Rendezvous zu kommen, bei dem er sie umbringt. Von diesem „Schauspiel“ angeregt, inszenierte der Akrobat Tschernibes, der in letzter Zeit unter dem Vorgeben, eine große Erbschaft gemacht zu haben, in den feinsten Pariser Lokalen mit Rabobmanieren auftrat, auf den Schmutz der 23jährigen Pariser Schönheit Blanche de la Vigne. Sie erschien gestern Abend in einem Hotelzimmer im Zentrum der Stadt in prachtvoller Toilette und trug wie ihr Galan gewünscht hatte, Juwelen im Werte von 80000 Frs., Geschenke ihrer früheren Liebhaber. Tschernibes brachte ihr mittelst eines Rasiermessers tiefe Schnitte im Hals bei, entriß ihr alle Juwelen und entfloh. Alle Nachforschungen blieben bisher vergebens. Blanche konnte nur mühsam den Hergang erzählen und fiel dann wieder in ein tiefes Fieber. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Aus Württemberg.

19. Bundestag des Württ. Kriegerbundes.

Goldener Sonnenschein ergießt sich über das in Fahnen- und Guirlandenschmuck prangende Ellwangen, Ehrenspornen sind errichtet und dicke Menschenmassen drängen sich in den Straßen. In Extrazügen, auf mit Tannenzweigen geschmückten Leiterwagen und zu Fuß kommen immer noch mehr Festteilnehmer aus allen Teilen des Landes, obwohl sich schon zu dem am Vorabend stattgehabten Banquet eine große Anzahl eingefunden hatte. In dessen Verlauf hieß Stadtschultheiß Eitensperger die Erschienenen willkommen und Prof. Dr. Malgacher

verbreitete sich über das Thema: „Schwaben im alten und im neuen deutschen Reich“ und ließ seine Rede ausklingen in ein Hoch auf Kaiser, König und Vaterland. Prof. Kiefer warf einen historischen Rückblick auf unser deutsches Vaterland und rühmte die germanische Kampfesfreudigkeit. — Sonntag früh begannen in der festlich geschmückten Turnhalle die geschäftlichen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Generalleutnant v. Greiff. Nach den vorgetragenen Berichten haben dem Bund Ende letzten Jahres 1817 Vereine mit 104 000 Mitgliedern angehört. An Unterstützungen sind in den 2 letzten Jahren 130 000 Mark zur Auszahlung gekommen. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch laut, man möge Schritte tun, daß im Reichshaushaltetat etwas mehr für die Veteranen eingesetzt werde. Solche Vorstellungen sollen im Gange sein. Zwei Anträge von Heutlingen und Neckar-Sulm, die darauf abzielten, die Stiftung König Wilhelm-Trost, anstatt in 20, schon in 10 Jahren aufzubrauchen, wurden abgelehnt. Ebenso ein Antrag des Generals v. Fischer, der gewünscht hatte, daß Unterstützungen aus dieser Stiftung auch solchen in Württemberg wohnenden Veteranen gewährt werde, die das Staatsbürgerrecht nicht besitzen. Dagegen wurde ein Antrag des Präsidiums angenommen, wonach für den Fall, daß die im Jahresetat der Veteranenstiftung König Wilhelm-Trost ausgeworfenen Mittel nicht ausreichen, die Etatssumme bis zu 10 Prozent überschritten werden darf. Der nächste Bundestag wird in Ludwigsburg stattfinden. Im Festzug marschierten 398 Vereine mit 261 Fahnen. Im Lamm und im Adler fanden Frühstückstafeln statt, wobei fleißig toastiert wurde. Am Nachmittag entwickelte sich ein volkstümliches Treiben auf dem Festplatz und abends war Beleuchtung des Schwabenturms. Für den Montag sind Vergnügungsfahrten geplant.

Heuerbach, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien haben die bürgerlichen Gemeinderäte in einer längeren Erklärung sich gegen die Unterstellung verwahrt, als ob sie der von Stadtschultheiß Geiger und den sozialdemokratischen Rathausvertretern gegen die bekannte Entscheidung des Amisoberamts in der Frage der Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter beschlossenen Beschwerde an die Kreisregierung zugestimmt hätten.

Tübingen, 13. Juni. Professor Harms in Jena hat den von der hiesigen Universität an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Nationalökonom, Kanzler v. Schönberg, abgelehnt und einen Ruf nach Kiel angenommen. Professor Dr. Roal in Kiel ist dem Rufe der Universität Tübingen als Nachfolger des Professors Dr. v. Schwabe gefolgt.

Friedrichshafen, 14. Juni. Der Tag, an dem die Juppelischen Aufstiege in dieser Woche beginnen, steht noch nicht fest, aber der Münchner Frhr. v. Bassas, der den ersten Juppelischen Ballon geführt hat, weilt bereits hier. Auch der preussische Kriegsminister und eine Anzahl hohe Militärs und Beamte, sowie bedeutende Aeronaute und Meteorologen werden erwartet.

Wie erinnertlich, sind durch die am 5. Juni im Hause der Witwe Höfel in Balingen entstandene Explosion auch die Mitbewohnerin Hebamme Kübler und deren zum Besuch aus Boston herübergekommene Tochter, Frau Luise Ellwig schwer verbrannt worden. Den beiden ergränzten Frauen geht es wieder besser. Dagegen wurde gestern nachmittag die 32 Jahre alte Frau Ellwig im Bezirkskrankenhaus von ihren schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst. Sie hinterläßt in Boston ihren Gatten und ein drei Jahre altes Töchterchen.

Zu dem Dacheinsturz in der Fabrik von S. Wernheim und Sohn in Rössingen wird weiter berichtet: Das Dach begrub die im Saale darunter befindlichen Arbeiterinnen samt den Maschinen. Es gab vier Schwerverletzte. Am schwersten betroffen wurde die 23jährige Fabrikarbeiterin Margarethe Föll. Sie trug außer Kopfverletzungen einer schweren Schenkelbruch davon. Die verheiratete 23jährige Fabrikarbeiterin Christine Steinhölber erlitt einen Knochenbruch. Die 22 Jahre alte Rosine Lertor trug innere Verletzungen davon, deren Schwere sich überhaupt nicht absehen läßt und die ca. 15 Jahre alte Agnes Föll erlitt Quetschungen des Rückens. Alle vier Verletzten mußten aus dem Schutt herausgegraben werden. Die auf dem Dache beschäftigten Arbeiter waren in dem Moment des Einsturzes auf einer anderen Seite des Daches beschäftigt, sonst wären sie zweifellos ebenfalls mit in die Tiefe gerissen worden.

Einen netten Dienstmacht hat der Bauer Franz Joseph Kemmler in Graben-DM. Waldsee. Es handelt sich um den dazu schon 66jährigen Joseph Schwarz aus Spraitbach, der seinem Dienstherrn in der Hut über einen Tadel, den er erhalten hatte, an vier Koffstößern im Keller die Zapfen wegschlug und 200 Liter Most laufen ließ. Als der Bauer Kemmler den Knecht darüber erneut Vorwürfe machte, griff dieser zu einer Dunggabel und drohte seinen Herrn zu erschlagen. Er zertrümmerte eine Türe und eine Anzahl Scheiben.

Gerichtssaal.

Teinach, 13. Juni. Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart fand heute ein schon seit Jahren schwebender, für den hiesigen Platz sehr bedeutungsvoller Prozeß seinen Abschluß. Der gegenwärtige Badesbesitzer E. Boshardt, welcher seiner Zeit das Bad und Etablissement zu dem hohen Kaufpreis von 1,850,000 Mark infolge einer vom Verkäufer Gustav Brade äußerst günstig gestellten Rentabilitätsberechnung erworben hatte, stellte vor Jahren einen Klageantrag auf Kaufpreisreduzierung. Das Landgericht Tübingen hatte diesem Erluchen schon voriges Jahr entsprochen, doch wurde hiergegen vom Beklagten Berufung eingelegt. Heute nun bestätigte das Oberlandesgericht Stuttgart das vom Landgericht Tübingen gefällte Urteil vollständig, indem es den Kaufpreis um 300,000 M. ermäßigte. Ferner kommt eine zu Unrecht angelegte Rente, welche von jeder verandten Mineralwasserflasche verlangt wurde, ebenfalls in Wegfall. Die sehr beträchtlichen Gerichtskosten hat der Beklagte Brade beinahe ganz zu bezahlen.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 16. Juni 1908. Zu Ehren und zum Gedächtnis L'Arconges ging gestern abend im Kurtheater dessen satirische Lustspiel „Doktor Klaus“ vor brechend vollem Hause in Szene. Die bis zum Schluß spannende, äußerst humoristische aber auch vom Ernst des Lebens durchwehte Handlung sowie das wirklich gute Zusammenspiel rief das Auditorium zu stürmischen Beifallssturmgebungen hin. — Am Dienstag abend ist das Theater geschlossen; Mittwoch abend erfolgt die erste Wiederholung von „Der Hausfreund“ (L'Age du Foyer) Lustspiel in 3 Akten von de Klers und de Caillavet.

* Heute, Dienstag, abend Feuerwerk mit Beleuchtung an der Hofenau nebst Konzert des Kurorchesters.
* Donnerstag abend präzis 8 1/4 Uhr wird von Herrn und Frau Joachim Bellachini eine Experimental-Soiree veranstaltet, zu der im Vorverkauf Eintrittskarten in der Buchhandlung Paude (Expromenade) zu haben sind.

Konzert-Programm
des
Kurorchesters

Dienstag, den 16. Juni

Nachm. von 3 1/2—5 Uhr in den Anlagen.

1. Marsch der Bergsaglieri
2. Ouv. z. Op. „Das Wunderwasser“
3. Schlaraffen-Quadrille
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6
5. Russisches Volkslied und Tanz
6. Fant. a. d. Op. „Der Barbier von Sevilla“
7. Ouv. z. Op. „Waldmeister“
8. Sturzwelle Galopp

- Eilonberg
- Flotow
- Conrad
- Brabms
- Kleinpaul
- Rossini
- Strauss
- Faust

Mittwoch, den 17. Juni

vormittags 8—9 Uhr

In der Trinkhalle

1. Choral: Wie wohl ist mir o Freund der Seelen
2. Ouv. im ital. Styl

3. Bei uns z'Haus Walzer
4. Intermezzo aus „König Helye“
5. Finale des 1. Akts aus Don Juan
6. Alpenlied

Strauss
Spiegel
Mozart
Fährbach

vormittags 11—12 Uhr

In den Anlagen

1. Freu dem Regiment Marsch
2. Ouv. z. Op. „Peter Schmolli“
3. Liebeslieder Walzer
4. a. Vergessen Lied
b. Küssen ist keine Sünd - Lied
5. Fantasie a. „Undino“
6. Ganz einig Polka

Zimmer
Wohlf
Sekat
Unger
Fyler
Lortzing
Herrmann

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur E. Reinhardt, Badelsh.

Kaiser-Otto Hafermehl das Beste für Kinder u. Kranke

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Maschinisten

Wilhelm Batt

sowie für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, dem Militärverein, dem Turnverein, den Stadt-, Unterbeamten und den Herren Trägern unsern besten Dank.

Wildbad, den 15. Juni 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Diejenigen Kameraden, welche sich am nächsten **Sonntag, den 21. Juni 1908** an der Jubiläums-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim und evtl. an einem einfachen Mittagessen beteiligen, wollen sich ungesäumt bei dem unterzeichneten Kommando melden.

Abfahrt mit Musik 8 Uhr 51 Min.

Anzug: Helm, Rock, Gurt und dunkle Hosen.

Antreten: präzis 8 1/4 Uhr vor dem Rathaus.

Jeder Teilnehmer erhält aus der Feuerwehrkasse 1 Mark Entschädigung

Den 15. Juni 1908.

Das Kommando.

Wer heiratet

mühsparen! Sie ersparen die Seife vollständig, wenn Sie zur Wäsche das Seifenpulver Schneekönig benutzen und erzielen blendend weiße Wäsche ohne Mühe.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Cigarren, Cigaretten, Ansichtskarten.

Christ. Bott, Wildbad.

Hauptstrasse 89. Hauptstrasse 89.

Erstes und ältestes Schuhgeschäft am Platze.

Empfehlen sein reichsortiertes Lager in

Eleganten Damen-, Herren- u. Kinder-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Gummischeuhe, sowie solide Arbeiterstiefel und Holzschuhe.

Alle Sorten

Lacke, Creme, Einlegesohlen, Plattfußreiniger etc. sind in großer Auswahl am Lager.

➤ Anfertigung nach Maß. ➤

Reparaturen prompt und billig.

Schirme.

Handkoffer.

Gasthof z. kühlen Brunnen

von heute ab offener Auschank

des wohlbekömmlichen, so sehr beliebten, garantiert 6 Monate gelagerten deutschen Edelbieres

TEUTSCH PILSNER

aus der Brauerei Särle in Aulendorf.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Ernst Eisele.

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Saison - Abonnement monatlich nur 40 Pfennige frei ins Haus

König. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendantenrat Peter Viebig.

Dienstag, den 16. Juni geschlossen!

Bestellungen

auf

großen Pariser

Blumenkohl

sowie

Artischocken

und alle

feinen Gemüse

nimmt jeden Montag und Donnerstag entgegen

Joh. Ziesle,

Gemüsehandlung

vis a vis Malermeister Luz.

möbl. Zimmer

für sofort in der Nähe gesucht. Offerten an **C. Schmid, Feiseur.**

In Wildbad oder Umgebung

leere Wohnung

von 4—5 Zimmern, Küche etc. mit freier Aussicht, in Jahresmiete oder Häuschen mit ca. 6 Zimmern etc. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an

Fr. Schumann,

Hamburg, Grindelhof 35 2. H.

Bauplatz

für 2 Wohnhäuser am Eiberg (Hohlochweg), sommerliche, gesunde Lage preiswert zu verkaufen. Insbesondere auch für 2 baufertige Erstellung eines gemeinschaftl. Doppelhauses geeignet. Liebhaber wollen sich gef. bei der Expedition melden.

Warnung

Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.



Breisgauer Mostansatz

Geb. Keller Nachf.

Freiburg i. B.

Bereiten Sie Ihren Hastrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.

Zu haben in Wildbad bei

Herrn Grossmann,

König-Karlstrasse. II

Johannes Köhle.

Gemüsehandlung

empfiehlt

alle Sorten Gemüse

in stets frischer Ware, sowie

Frühgemüse, Aepfel, Eier,

Kartoffeln, neue ägyptische

Zwiebeln, feinste Tafelbutter.

Frischer

Düngerkalk

ist wieder eingetroffen. Derselbe ist für Wiesen, Acker, Baumgärten etc. sehr geeignet.

Christ. Schill,

Baunternehmer

Ausverkauf

Resten von **Halbblauell, Schurzzeuge, waschechte Kleider- u. Blousenstoffe, Samastoffe** zu Kleidern und Blousen bei bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner empfehle ich: **blaue Arbeitskleider, Piloten-, Halbleinen und Baumwolle, Englisch- Lederhosen und Zwiern, Herren- und Knabenkleider, Unterhosen, Herrenwesten in jeder Größe, Halbblauellhemden, Franchosen u. Untertailen, Unterröcke, Reformschürze in schwarz und farbig, schwarze, weiße und farbige Hausschürze** in jeder Preislage.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Fritz Holz, Wildbad

König-Karlstraße 114.



Gragen, Manichetten, Strawatten, sowie kurz-, woll- und weispawen in den neuesten Hand-Arbeiten, fertige Stickeren, sowie sämtliche Stickermaterialien, Strick-, woll- und Hätelgarne zu den billigsten Preisen.

reinemoderner, halbwoollener, baumwoollener 3 Akter u. vier Akter Hosen, Socken, Strümpfe, Feinstrick- u. Knäuelstrümpfe, Strümpfe in Strümpfen von den einfachsten bis zu den feinsten, Hemden, Hosen, sowie Herren-, Knaben- und Mädchenkleider aller Art.

Allein-Verkauf für Wildbad bei **Geschwister Freund, Hauptstr. 101**

Spezial-Geschäft

ff. Stuttgarter Wurstwaren und Schinken
Konserven, Marmelade, eng. James (Gelee) Tee Kakao Chokolade Liqueure

feinste Süsrahm-Tafel-Butter

frische Trink-Bie Kakes Olgazwieback div. Sorten Käse Edelweiss-Camembert

Hermann Ruthn

Telefon 57

Wildbad

Telefon 57

Kennbach-Brauerei

15 Minuten vom Bahnhof.

Ausgang bei der Herrnhilfe, oberh. dem Bahnhof. — Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lagerbier vom Fass. — Restauration. — Keine Weine.

Telefon 36. Besitzer: JOSEF WETZEL.

Wildbad © Hotel Umlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet). In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenschaukur- und Badenanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien besonders empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrten im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schönd**